

sen Gliedmaßen nicht ausreichen, um die Rachegeleüste aller von ihm Gequälten zu befriedigen (Ruf. II 407-415):

*Mox omnes laniant hastis artusque trementes
Dilacerant; uno tot corpore tela tepescunt
Et non infecto puduit mucrone reverti.
Hi vultus avidos et adhuc spirantia vellunt
Lumina, truncatos alii rapuere lacertos.
Amputat ille pedes, umerum quatit ille solutis
Nexibus; hic fracti reserat curvamina dorsi;
Hic iecur, hic cordis fibras, hic pandit anhelas
Pulmonis latebras*⁹.

Daß sich hier die Dichter der 'Gesta' und des 'Waltharius' unabhängig voneinander in gleicher Weise auswählend bedient haben, ist nicht zu beweisen. Andererseits ist auch in anderen Arbeiten die Suche nach einem Vorbild für den Endkampf als Ganzes mit dem zitierten Ergebnis, den spezifischen Verstümmelungen, trotz des Nachweises vieler Entlehnungen von Motiven und situativ ähnlichen Konstellationen vergeblich gewesen¹⁰. Die Annahme eines Zusammenhanges zwischen den 'Gesta' und dem 'Waltharius'-Epos scheint mir hier unabweislich zu sein, und solange kein gemeinsames Vorbild nachzuweisen ist, muß man demnach von direkten Beziehungen ausgehen. Daß der

9) Ed. Theodor BIRT, MGH AA 10 (1892) S. 49. ZWIERLEIN (wie Anm. 8) führt S. 157 Anm. 33 von dieser Partie nur v. 412 *amputat ille pedes* an. Es werden sich aus der spätantiken und frühmittelalterlichen Dichtung über Zwierleins Sammlung hinaus sicher noch weitere ähnliche Kataloge nachweisen lassen; selbst in der Hagiographie finden sich Details wie das kurzzeitige Weiterleben abgeschlagener Glieder, z. B. bei Hrotsvit, Dionysius 226-8 (ed. Paul VON WINTERFELD, MGH SS rer. Germ. [34, 1900] S. 91, zuletzt Walter BERSCHIN, Hrotsvit, Opera omnia [2001] S. 112): *Quorum permansit celebris confessio talis, / Ut, dum praecisis siluerunt corpora collis, / Palpantes linguae laudes domino cecinere*. Eine zumindest ähnliche Reihung bietet später Wilhelm von Apulien, Gesta Roberti Wiscardii II 235-9 (ed. Marguerite MATHIEU, Guillaume de Poulle: La geste de Robert Guiscard [1961] S. 144): *Caedere non cessat Robertus; et hos pede truncat, / Et manibus quosdam; caput huic cum corpore caedit; / Illius ventrem cum pectore dissecat, huius / Transadigit costas absciso vertice; magna / Corpora corporibus truncata minoribus aequat*.

10) Diese Feststellung wird auch durch den Versuch von Alan Keith BATE, Waltharius of Gaeraldus (1978) S. 6 f. und 66 f., nicht beeinträchtigt, die drei Verwundungen als eine parodierende Anspielung auf den Rat Christi Matth. 18, 7-9 u. ö. zu verstehen, sich von sündigenden Gliedmaßen – Hand, Fuß, Auge – selbst zu trennen, wenn sie den Weg zum Himmelreich versperren. Abgesehen von der kuriosen Interpretation, bei der man nicht recht weiß, ob man es mit „Mocking Epic“ oder mit „Mocking Philologie“ zu tun hat, ginge auch hier, selbst wenn die Deutung richtig wäre, der Weg über das Waltharius-Epos zu den Gesta. Ähnlich Dennis M. KRATZ, Mocking Epic. Waltharius, Alexandreis and the Problem of Christian Heroism [1980] S. 15-59, besonders 50 f.